

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Post CH AG
Fr. 1.80

Montag, 13. Mai 2024
Nr. 56

redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurbiet und angrenzende Gemeinden

Das Wasserrad dreht!

Am Freitagabend wurde mit einem feierlichen Akt, der Premiere eines neuen Kurzfilms und dem Schliessen der alles entscheidenden Klappe der Erstlauf des Böttsteiner Wasserrads gefeiert. Die Freude war auf allen Seiten riesig – und zog sich übers ganze Wochenende hin.

BÖTTSTEIN (tf) – 1987 feierte die Gemeinde Böttstein ihr 900-Jahr-Jubiläum. Aus Anlass des runden Geburtstags wurde damals mit der Post ein Ortswertbestempel lanciert. Er zeigte neben der Postleitzahl «5315 Böttstein» und dem Datum «3.1.1987» auch ein Sujet, welches typisch für Böttstein stand: Abgebildet waren die beiden Türme der zwischen 1615 und 1617 erbauten Schlosskapelle und im Vordergrund, sehr prominent, ein grosses Wasserrad. Im gleichen Jahr erschien zudem ein Jubiläumsbüchlein mit Beiträgen zur Geschichte der Ortschaft Böttstein, auf dem Umschlag waren drei Zeichnungen von Schülern abgebildet. Den Zeichnungen war eines gemein: Sie zeigten allesamt ebenfalls ein grosses Wasserrad.

Grosse Wasserräder und die Ortschaft Böttstein, sie sind seit jeher eng miteinander verbunden. Einst drehten im Dorf fast eine Handvoll Wasserräder, und alle hatten mindestens einen Durchmesser von fünf Metern. Für zwei Exemplare ist ein Durchmesser von knapp zehn Metern verbürgt. Eines dieser ganz grossen Wasserräder konnte in die heutige Zeit gerettet werden. Ein Wermutstropfen war aber schon damals, im Jahr 1987, dass das Wasserrad, welches all den genannten Sujets als Vorbild diente, nicht mehr in Betrieb gesetzt werden konnte. Es stand seit über 14 Jahren still, hatte 1973 zuletzt gedreht. Und es musste auch nach dem Jubiläumsjahr 1987 noch viel Quellwasser aus dem Gebiet «Nünbrünne» den Mühlebach und den Bruggbach hinabfliessen, bevor sich daran etwas ändern sollte.

Die Wiederinbetriebnahme

Jetzt aber, seit Freitagabend, ist nichts mehr, wie es war. An die Stelle des Wermutstropfens ist ein Wassertropfen getreten. «Bötti» wird er genannt. Er hat einen ganz eigenen Werdegang und seit Freitag auch einen eigenen Film – siehe Kasten – in die Geschichtsbücher aber wird «Bötti» eingehen als jener (Holz-)Wassertropfen, der als allererster das neu erbaute Holzwasserrad in Bewegung setzte und die ganzen 9,60 Meter Höhendifferenz mutig nahm.

Nachdem Walter Hess, einer der ganz tüchtigen «Schaffer» des neuen Holzwasserrads, die alles entscheidende Klappe geschlossen hatte – und das Wasser nicht mehr via Umleitschacht in die Tiefe, sondern über den Zuleitkanal aufs Wasserrad fiel – dauerte es nur einen kurzen Augenblick, und dann war die Premiere gefeiert. Im einen Moment noch «Wasserrad steht», im nächsten «Wasserrad dreht». Das Holzwasserrad der Unteren Mühle Böttstein, das grösste in einem Radhaus stehende Holzwasserrad Europas, ist ab sofort wieder in Betrieb. Strom produziert es zwar noch keinen, und Mehl wird auch noch keines gemahlen – aber auch das dürfte nur eine Frage der Zeit sein.

«Zäme» etwas geschaffen

Den Erstlauf des Wasserrads verfolgten gegen 280 Menschen direkt vor Ort live mit. Weil sie aber nicht alle in das Radhaus passten respektive auf die neugeschaffene Plattform, durften sie den Moment bequem per Übertragung auf Bildschirmen mitverfolgen. Peter Ming, ein weiterer tüchtiger «Schaffer» hinter dem neuen Holzwasserrad, betonte, dass das ganze Projekt «Ersatz Holzwasserrad Böttstein» nur möglich war, weil viele gemeinsam angepackt und sich eingesetzt hätten. «Zäme» war für ihn das alles entscheidende Wort. «So wie ein einzelner Wassertropfen allein ein Wasserrad nicht antreiben könnte, so hätte auch ein solches Projekt nicht allein von einem einzelnen Menschen realisiert werden können. «Zäme» aber haben wir es geschafft.» Letztlich zeichneten als Unterstützer, als Sponsoren und Geldgeber, als Macher und Erbauer, 445 Menschen mit dafür verantwortlich, dass das Wasserrad nach 51 Jahren Stillstand nun wieder drehe. «Und weitere 85 Menschen stehen an diesem Wochenende im Einsatz, sodass wir das Erstlauf-Fest feiern können. Danke! Ein einziges grosses Dankeschön!»

Ein Fest zum Neustart

Der Erstlauf-Anlass von Freitagabend, gedacht für Unterstützer, Sponsoren, Vereinsmitglieder des Vereins Kultur am Mühlebach (www.v-kmb.ch) und all jene, die am Rad mitgebaut hatten, wurde musikalisch umrahmt durch das Alphontrio einerseits und durch «s'Foifer & Weggli Trionettli» andererseits. Als Moderator amtierte Kurt Wyss.

Am Anlass traten als Redner Gemeindeammann Patrick Gosteli und Chef-Denkmalpfleger Reto Nussbauer auf. Gosteli hielt sich kurz, gratulierte aber immerhin zum Mut, den die Vereinsmitglieder an den Tag gelegt hatten. Nussbauer ging in seinen Ausführungen auf den Stand und Beruf des Müllers von einst etwas ein, ver-



Erstmals nach 51 Jahren dreht im alten Radhaus der Unteren Mühle wieder ein grosses Holzwasserrad. Es hat einen Durchmesser von 9,6 Metern. Um 18.50 Uhr und 36 Sekunden ist es in Betrieb gesetzt worden.

wies auf die Bedeutung des Gewerbes am Wasser im Wasserkanton Aargau und bedankte sich zum Schluss dafür, dass sich hier in Böttstein eine Gruppe Engagierter für den Erhalt des technindustriellen Erbes einsetzt. Er sicherte vor vollem Haus zu, dass der Kanton auch in Zukunft finanziell und mit Fachwissen unterstützen werde, wenn das gewünscht sei.

Nach dem eigentlichen Erstlauf von Freitagabend öffneten die Eigentümer des Areals der Unteren Mühle und die Eigentümer der direkt nebenan stehen-

den Ölmühle und Sagi ein Wochenende lang ihre Türen. Es gab Führungen zum neuen Wasserrad, Führungen dem Mühlebach entlang, der neue «Bötti»-Film wurde gezeigt, ausserdem gab es Führungen in der Ölmühle und der Sagi. Eine Festwirtschaft wurde betrieben und musikalische Unterhaltung geboten. Der Ansturm des Publikums war beachtlich, gegen 1000 Menschen schauten im Laufe des Wochenendes vorbei in Böttstein. Die Macher spürten: Böttstein und die Umgebung stehen hinter ihrem Engagement.



Peter Ming (links im Bild) kommentiert den Erstlauf. Walter Hess schliesst die Klappe und setzt damit das Wasserrad in Betrieb. Seiner Frau Brigitte wird gedankt für ihre Geduld, hatte ihr Mann doch trotz Pension nochmals einen 100-Prozent-Job angenommen.



Den Erstlauf verfolgen am Freitagabend gegen 280 Menschen aus dem extra für den Anlass aufgestellten Festzelt live mit.

Der «Bötti»

Am Erstlauf-Anlass wurde nicht nur ein grosses Wasserrad erstmals wieder in Bewegung gesetzt, es wurde auch eine Filmpremiere gezeigt. Der Film erzählt die Geschichte des «Bötti», eines pffigen Wassertropfens, der doch auch endlich einmal das Grösste erleben möchte, das es im Leben eines Wassertropfens gibt: Nämlich einen Ritt, das grosse Wasserrad hinab. Die Geschichte des «Bötti» erzählt im Film Geschichtenerzähler Jürg Steigmeier. Aus seiner Hand stammt auch die Geschichte selbst, er hat sie geschaffen auf Basis von Vorlagen, die der Verein Kultur am Mühlebach lieferte. Die Produzenten des Films sind Peter Ming und Markus Fischer, es haben aber zahlreiche Weitere mitgewirkt. Der Film soll in Zukunft unterstützend bei Führungen auf dem Areal der Unteren Mühle eingesetzt werden.